Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 18

Rubrik: Bitte weiter sagen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Reklame

Bundesrat Spühler erklärte, daß sein Departement beantragt habe, drei Konsumgruppen aus der Fernsehreklame auszuschließen, nämlich Alkohol, Tabak und Medikamente. – Von Wein, Weib und Gesang ein Drittel gestrichen!

Zürich

Zürcher Frauen an der Urne! Zum ersten Mal und klopfenden Herzens betraten sie die ‹heil'gen Hallen› und erst noch in bedeutend größerer Zahl als die Männer ... Von letzteren wären noch weniger stimmen gegangen, wenn nicht die meisten Frauen und Bräute männliche Begleitung als ‹moralische Stütze› bei diesem ersten Gang gewünscht hätten. Damit übten die Zürcher Frauen auf das männliche Stimmvolk eine mitreißende Wirkung aus.

*

In einem Dancing kontrollierte die Polizei einen in prachtvoller Uniform steckenden Mann. Dieser stellte sich als ‹Oberst der EFTA-Organisation› vor und konnte sich als Schweizer ausweisen. Tags darauf gab er der Polizei bekannt, daß die Uniform und der Titel eine Erfindung von ihm sei. Beides habe er sich zugelegt, um seiner Frau zu imponieren. – Dem Vernehmen nach soll es auch reguläre Offiziere geben, die ihre Uniform nicht nur zum kommandieren, sondern auch zum imponieren überziehen ...

Telefon

Der PTT-Generaldirektor beantwortete Fragen über Schwierigkeiten bei der Zuteilung von Telefonen an Neuabonnenten und wies darauf hin, daß dem Telefonbetrieb beträchtliche Auslagen durch sogenannte schlechte Abonnenten erwachsen, deren Monatsrechnungen nur zehn bis neunzig Rappen betragen. – Trotzdem telefonieren diese schlechten Abonnenten stundenlang. Sofern sie von ihren lieben Bekannten angerufen werden.

Rouge et Noir

Oberbürgermeister Dr. Helmle von Konstanz ist kein Fall bekannt, in dem das Familien- und Lebensglück einheimischer Konstanzer Bürger durch die Spielbank zerstört worden ist. Dafür ist ihm aber sehr bekannt, daß Konstanzer Bürger ohne schwer erhältliche Sonderbewilligung überhaupt am Spielbetrieb nicht teilnehmen dürfen. – Oberbürgermeister Dr. Helmle scheint das Konstanzer Spielbankproblem durch heruntergeklapptes Visier zu betrachten.

Pädagogik

Das amerikanische Gesundheitsministerium gab bekannt, daß durch den Gebrauch von Lehrmaschinen geistig zurückgebliebene Kinder zwischen zwei bis sechsmal so schnell Lesen lernen können als Kinder, die nicht mit diesen Maschinen unterrichtet werden. Hat man versucht, die Wundermaschinen in Lehrerseminarien zur Anwendung zu bringen?

Schaugeschäft

Als Gegen-Schaustück zu den englischen Twist-Boys ‹The Beatles›, deren Wahrzeichen eine nach dem Suppentopf geschnittene Haarmähne ist, ließ eine amerikanische Gesangsgruppe ‹The Pyramids› die Köpfe kahl scheren. Damit erzielten sie einen ungeheuren Erfolg und verkauften innert vier Wochen eine halbe Million Schallplatten. Das Scheren scheint im Show-Business überhaupt große Mode zu sein – wie diese in der Presse erschienene weltbewegende Nachricht beweist, kommen nicht einmal mehr die normalen Zeitungsleser ungeschoren davon ...

Nebi Telegramme

✉ Mesoskaph-Tauchen: Ballast-Revolution.

✉ Schweizer Vorturner: Keine Staatshilfe für Sport! Wollen nicht *noch* schlechter abschneiden.

✉ Im Thuner Weizen: Raupenplage.

✉ Chruschtschow-Mao: Bruch wegen Bruch.

✉ Schweiz–Belgien: 2:0. Wieder Fußballer statt Nußballer.

✉ Fondue, Alphörner und Hirtenglocken flogen an die Weltausstellung. Ja, ja, die schweizerische Kuhtour ... Dä

Sowjetunion

70. Geburtstag Chruschtschows. Außer dem Titel ‹Held der Sowjetunion› ist dem Ministerpräsidenten in geheimer Sitzung noch der Lenin-Stern für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen worden, weil er der erste der Welt ist, dem es gelang, Weizen in Rußland zu säen und in Amerika zu ernten.

Schottland

Zehn Mitglieder eines schottischen Seenotrettungsdienstes, die einen zwanzig Kilometer langen Fußmarsch unternommen hatten, um zwei während eines US-Flottenmanövers verloren gegangene Uebungstorpedos zu bergen – die zwei Torpedos kosten eine Million Franken! – erhielten von der amerikanischen Marine als Finderlohn insgesamt vierhundert Franken. Sie schickten den Scheck zurück! Offenbar waren sie beelendet, als sie erkannten, daß es außerhalb Schottlands noch viel bessere Schotten gibt!

Paläontologie

Der britische Paläontologe Leaky entdeckte den ältesten Vorfahren des Menschen, der einer Pygmäenrasse angehörte und vor 1 820 000 Jahren in Ostafrika lebte. Der ‹Homo habilis›, wie ihn Professor Leaky nennt, soll aufrecht gegangen sein und nur über ein kleines Hirn verfügt haben. – Aufrechter Gang? Kleines Gehirn? Der Homo habilis lebt heute noch.

Telefon

In Japan sind Versuche mit dem Sichttelefon durchgeführt worden. In die Apparate eingebaute Kameras fotografieren während des Gespräches die Partner, deren Bilder auf den beiden Bildschirmen erscheinen. – Bald muß man beim Telefonieren zu den freundlichen Worten noch ein freundliches Gesicht machen.

Musikwelt

Die einschlägige Presse meldet, ein Reporter habe die englischen Twist-Brüder ‹The Beatles› gefragt, was sie von Beethoven hielten und darauf zur Antwort bekommen: «Wir mögen seine Gedichte!» Um ernstlich zu glauben, die Beatles wüßten wirklich nicht, wer Beethoven war, muß man schon den Intelligenzgrad eines Sensationsblatt-Reporters aufweisen.

Bitte weiter sagen

Der Hochmut klettert
auf der Leiter
immer höher,
immer weiter,

bis die Sprossen
nicht mehr tragen
und dann bricht er
seinen Kragen.

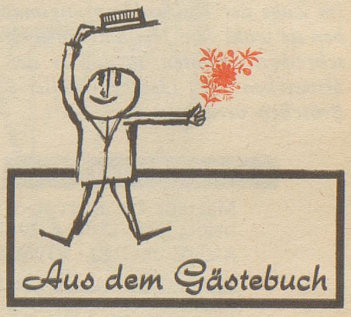
Mumenthaler

Heute im Kursaal 7-18
Box-Meeting
für Feinschmecker!

... zum Beispiel ‹Muskeln geschwellt›, ‹Schläge ohne Bein›, allenfalls mit Mark, in das es dem Publikum geht, oder ‹Schweinskopf à la Cassius Clay›, garniert und – vor allem – roh.

Das Inserat ist insofern etwas vieldeutig, als man nicht ganz sicher ist, ob am Schluß des Meetings allfällige KO-Leichen von Feinschmeckern verspiesen werden können. Geschlachtet wird ja bei solchen Anlässen immer wieder einer.

BK



Sehr geehrte Herren!
Mit besonderem Interesse haben wir im Nebelspalter vom 16. April den Artikel «Trauer muß Elektra tragen» gelesen und festgestellt, daß Sie die heutige Situation treffend glossiert haben. Es ist tatsächlich so, daß gegen jedes Kraftwerk opponiert wird, obwohl im Haushalt, wie auch im Gewerbe immer mehr Elektrizität verwendet wird. Es hat uns gefreut, auch einmal von seiten der Presse eine Unterstützung zu erhalten und wir gratulieren Ihnen zu der humoristischen Art, mit der Sie dem Schweizer Ihre Meinung gesagt haben, herzlich.

F. W. in Zürich